

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pfg.

Verleger: Hr. G. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Insertate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Insertionspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Alttanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Croisich, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Müttig-Noischen, Münz a. Neufkirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrdorf, Adrzdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschdaberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropf, Wildberg.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

No. 114

Sonnabend, den 28. September 1907.

66. Jahrg.

Mittwoch, den 2. Oktober 1907

vormittags 1/12 Uhr

findet im Sitzungszimmer der amtschauptmannschaftlichen Kanzlei öffentliche

Sitzung des Bezirksausschusses

statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge im Hausflur des amtschauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Weissen, am 25. September 1907.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Holzversteigerung, Spechtshausener Revier.

Gasthof zu Spechtshausen, Freitag, den 4. Oktober 1907, vorm. 9 Uhr:

796 w. Stämme, 1113 w. Röhler, 65 w. Dorn- u. 6900 w. Reiskrägen, 9 rm w. Nusscheite, 108 rm w. Nussknäuel, 3 rm h. u. 98 rm w. Brenncheite, 1 rm h. u. 116,5 rm w. Brennknäuel, 3,5 rm h. u. 3 rm w. Zaden, 143,5 rm w. Aefte; Kahl- schläg-, Durchforstungs- und Einzelhölzer in Abt. 3, 4, 5, 7, 9—32, 34, 35, 37—43 45—48.

Kgl. Forstrevierverwaltung Spechtshausen und Kgl. Forstrentamt Tharandt.

Am 30. d. Mts. wird der

3. Termin Landrente und Landeskulturrente,

sowie der

2. Termin Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer,

ferner am 1. nächsten Monats der

2. Termin Immobilien-Brandlaffenbeiträge nach 1 Pfg. bez. der Beitrag der freiwilligen Versicherungsabteilung nach 1/2 Pfg. für die Beitragseinheit

und das

3. Vierteljahr Schulgeld

fällig.

Die Renten sind spätestens bis den 4., die Brandlaffenbeiträge und das Schul-

geld bis 14. und die Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer spätestens bis 21. nächsten Monats an die Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Gleichzeitig mit dem 2. Termine Staatseinkommensteuer ist zur Deckung des Aufwandes der Handelskammer Dresden von den beteiligten Handelstreibenden ein Beitrag von zwei Pfennigen und zur Deckung des Aufwandes der Gewerbekammer daselbst von den beteiligten Gewerbetreibenden ein solcher von drei Pfennigen auf jede Mark desjenigen Steuerjahres zu erheben, welcher nach der im Einkommensteuergesetz enthaltenen Hilfsstafel auf das in Spalte d des Einkommensteuerkatasters eingestellte Einkommen entfällt.

Nach Ablauf der festgesetzten Zahlungsfristen wird das Mahn-, ev. Zwangs- vollstreckungsverfahren gegen säumige Zahler eingeleitet.

Wilsdruff, am 26. September 1907.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Am 30. September bis 12. Oktober d. J. sollen die Schornsteine im hiesigen Stadtbezirk gereinigt werden.

Wilsdruff, am 26. September 1907.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Bei uns sind eingegangen vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen das 11. und 12. Stück, Jahrgang 1907, vom Reichsgesetzblatte Nr. 37 bis mit 40 des Jahrganges 1907.

Diese Eingänge, deren Inhalt aus dem Anschläge in der Hausflur des Rathhauses ersichtlich ist, liegen 14 Tage lang in hiesiger Ratkanzlei zu Jübermanns Einsicht aus.

Wilsdruff, am 26. September 1907.

Der Stadtrat.
Kahlenberger.

Freibank Wilsdruff. Sonnabend, 28. September 1907 von vorm. 8 Uhr ab

Kindfleisch. No. 40 Pfg. pro Pfund.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, 27. September 1907.

Deutsches Reich.

Die Lehrbuben als Beschwerdeführer.

Aus Berlin wird gemeldet: „Der Landrat des Kreises Teltow, von Stubsrauch, hat auf eine sehr nachsichtige Beschwerde der sozialdemokratischen Jugendorganisation über ein Verbot ihrer Versammlung durch den Amtsvorsteher von Friedenan folgende treffende Antwort erteilt: „Ueber die in der Beschwerde erdörte Frage, ob die Schlußfolgerung des Herrn Amtsvorstehers eine tatsächliche und mit der Sprachpraxis der Gerichte in Widerspruch stehende ist, ob es unrichtig ist, daß eine staatliche Einrichtung mit dem Begriff politischer Gegenstand identisch ist, obwohl der Standpunkt des Herrn Amtsvorstehers sowohl in rechtlicher Beziehung als auch in seinen Konsequenzen unhaltbar ist“, habe ich keine Meinung, mich mit einem Befehl zu unterhalten. Ich habe auch die Absicht, den Herrn Amtsvorsteher dahingehend zu belehren, daß derartige Maßnahmen seitens der behördlichen Organe in Zukunft nicht mehr vorkommen dürfen“, wohl aber habe ich die Absicht, Ihren Meister zu bitten, daß er Sie belehrt, wie sehr Ihre rednerische und schriftstellerische Tätigkeit geeignet ist, Sie von einer ordentlichen und rechtlich schaffenen Erlernung Ihres Handwerks abzuhalten.“ Die Bechtlinge sind über diesen Bescheid so erregt, daß sie sich nunmehr an den Minister wenden wollen. Alle Wetter! ...

Die Eidesverweigerungen vor Gericht

mehren sich in letzter Zeit in auffälliger Weise. So wurde jüngst in einer Schwurgerichtsverhandlung in Magdeburg wegen Meineides eine barmherzige Schwester als Zeugin vernommen, die den Zeugeneid unter Hinweis auf das Wort Gottes verweigerte, trotzdem ihr vom Vorsitzenden vorgehalten wurde, daß ihr die Eidesverweigerung bis zu 6 Monaten Gefängnis eintragen könne. Die Schwester blieb jedoch fest und erklärte sich bereit, auch die Gefängnisstrafe zu ertragen. Da die Schwester bei ihrer Eidesverweigerung blieb, verzichtete man schließlich auf ihre Vernehmung. — Vielleicht wäre es besser gewesen, man hätte den Eideszwang angewandt, damit dergleichen Verweigerungen nicht etwa Nachahmung finden. Der Eid ist ein notwendiges Prozeßmittel, auf das nicht verzichtet werden kann.

Ausland.

Was in Ungarn möglich ist.

Ein Wiener Fabrikant sandte eine Postkarte nach Fünfkirchen in Ungarn. Er erhielt sie nach zwei Tagen zurück mit dem Poststempel „Bécs“ und dem amtlichen Vermerk: „Keine Fünfkirchen existiert in Ungarn nicht.“ Die „Wiener Allg. Ztg.“ bemerkt hierzu: Wenn man in Ungarn einen Brief nach Wien aufgibt, so tut man gut daran, nicht Wien zu schreiben, sondern das hierfür erfundene magyrische Wort, weil die Gefahr nicht ausgeschlossen ist, daß die ungarische Post unter dem Vorwand, Wien nicht zu kennen, den Brief nicht befördert. Die österreichische Post soll aber unter den barbarischen Bauten Krucz, Peucz oder Pirucz erkennen, daß damit Wien gemeint ist. Nahe deutsche Städte wie Preshburg, Großwardein, Klausenburg, Fünfkirchen, Kaschau, Kronstadt, Debendurg, Stuhlweizenburg, Ruszag, Raab, Hermannstadt tragen jetzt eine Barbe, gehen mit häßlichen Namen durch die Zugschächte, müssen ihre oft ruhmbedeute Vergangenheit verleugnen und auswichen lassen aus der Weltgeschichte. Sie müssen sich jetzt Nagy-Barad, Kolosyvar, Brassó, Szekes-Ferwar, Sopron, Ujvidec nennen lassen. Nagy-Szedes, das heißt Hermannstadt, Ujvidec bedeutet Raab; wenn ein deutscher Vater sein Kind mit dem ungarischen Namen Helena will eintragen lassen, wird eine Nonna daraus, ob er sich auch aus Leibeskräften sträubt, denn die Magyaren brauchen die kleine Magyarin wie einen Bissen Brot. Es ist noch zu verwundern, daß die Herren bei der Ausbreitung des magyrischen Idioms so bescheiden sind und mit der Magyarisierung Europas nicht energischer vorgehen. Wir beantragen den sofortigen Neubund aller Kurständer mit folgenden Untertunungen: Biaz = Békés, München = Droschaja, Straßburg = Karacsony, Bärnk = Nagy-Becskerék, Mailand = Hajdu-Böszmercz, Madrid = Kiskinda, Glasgow = Gjongrad, Hamburg = Felegyhaza, Stockholm = Nyiregghaza, worüber wohl niemand mehr erfreut wäre, als diese so ausgezeichneten Städte.

Russisches, Azurisches.

Aus Kujansk ist eine Meldung eingegangen, wonach in dem dortigen Gefängnis Unruhen entstanden sind. Ein Oberaufseher und fünf Arbeiter sind getötet worden; die Gefängniswache mußte Feuer geben. Vor dem Eintreffen einer Abteilung Infanterie war die Ruhe jedoch wieder hergestellt. Der Mordführer der Gefangenen hatte sich auf den Bodenraum geflüchtet, dort versteckt und das Gefängnis in Brand gesteckt. Die Sträflinge legten ihren

Widerstand fort; drei derselben wurden getötet. Der Brand konnte gelöscht werden.

Stimmungsbild von einer russischen Bahn.

Unter dem Titel „Liebliche Sitten“ brinnt der „St. Pet. Herald“ folgendes Bild von der Bladiawladseifenbahn: Im gemischten Zuge Nr. 12, der von Koflow nach Bladiawlas geht, sammelte der Kondukteur bei der Station Kawlaskaja die Gelder von den „blinden“ Passagieren ein. Eine Frau sand sehr zahlreich war. Man wurde der Wagen, in welchem sich der kriegerische Kondukteur verammelt hatte, abgehängt und das Gericht sollte begnügen — da erschienen schnell herbeigerufene Soldaten, die den Unhold verhaftet fortzuschleppen und in einem leeren Wagen verborgen. Die aufgeregte Menge beruhigte sich aber erst, nachdem ein Protokoll verfaßt worden war und die zuständigen Persönlichkeiten versprochen hatten, daß jener Kondukteur seiner Strafe nicht entgehen werde. Dann erst konnte der Zug weitergehen; in ihm befand sich auch der festgenommene Kondukteur, der im letzten Augenblick noch vor dem Richter Spuch gerettet worden war.

Die Taubenpost in Afrika.

Eine Taubenpost ist jetzt im französischen Kongo-gebiet in Tätigkeit getreten, der für die besonderen Aufgaben in diesen Ländern besser geeignet zu sein scheint als die dratzlose Telegraphie, die man wohl für Inner-Afrika eine besondere Bedeutung zugesprochen hatte. Als die französische Mission zum Studium der Schlafkrankheit, die unter Leitung Dr. Murrins vom Pasteur-Institut ausgesandt wurde, im vorigen Jahr nach dem Kongo abreiste, wurden etwa 100 Brieftauben und alles nötige Material zur Errichtung eines Taubenhäuses mitgenommen. Major Rainaud, Mitglied der französischen Geographischen Gesellschaft, wollte das Experiment machen, die Taubenpost in gewissem Grade an die Stelle der Telegraphie zu setzen, die in Afrika so häufig von Eingeborenen oder Elefanten oder auch anderen Lebewesen gestört wird. Man

glaubte nicht recht an einen wirklichen Erfolg; aber auch die Verbindung mit drahtloser Telegraphie ist in Afrika infolge der Feuchtigkeit und der Elektrizität in der Luft sehr erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht. Das Taubenhaus wurde in Brazzaville errichtet, und die Versuche, die nun begannen, hatten einen unerwarteten Erfolg. Die Taubenpost stellt eine Verbindung über einen Radius von 600 Kilometern her. Leutnant Gremillet, der eine Station in einer Entfernung von 200 Kilometern von Brazzaville leitet, sendet täglich eine Taubenpost aus. Auch die übrigen Stationsleiter und Offiziere, die auf dem Marsch sind, bedienen sich der Post sehr häufig. Die Tiere gehen selten verloren, wenn sie nicht in zu großer Entfernung vom Heimatorte aufgelassen werden, und wenn man nacheinander in Abständen von 200—300 Kilometern Tauben auswendet, so kann man in diesen Gegenden eine sichere und schnelle Verbindung aufrecht erhalten. Eine Meldung, die durch Tauben über Relais-Stationen gesandt wird, kann mit Leichtigkeit über 1200 Kilometer weit am Tage befördert werden.

Der wahnsinnige König von Anam.

Indochinesischen Blättern sind folgende Einzelheiten über die Internierung des Königs von Anam, Thau Thai, zu entnehmen: Die Anzeichen von Geisteskrankheit, die an dem jungen König bemerkt wurden, gaben schon vor längerer Zeit Veranlassung, daß man sich mit der Frage seiner Internierung beschäftigte. Der entscheidende Beschluß wurde gefaßt, als in Paris ein Schreiben der jungen Königin von Anam einlangte, in welchem sich diese über sein Verhalten beklagte und über die Grausamkeiten berichtete, deren er sich schuldig gemacht hatte. Nun wurden dem Oberresidenten in Hanoi, Leveau, ungesäumt Weisungen geschickt, welchen gemäß er die erforderlichen Maßnahmen zur Internierung des Königs traf. Er ersuchte ihn schriftlich um eine Audienz und brieflich den Comat, eine Art von Kronrat. In Begleitung des Comats und einer Abteilung der Zivilgarde begab er sich sodann in das Palais, wo er im Thronsaal empfangen wurde. Dort gab er dem Könige die getroffene Entscheidung bekannt. Der König protestierte heftig. Die Ausgänge des Palais waren bewacht, sodas niemand daselbst verlassen oder betreten konnte. Der Resident erklärte dem Könige, daß ihm seine Privatgemächer belassen werden und eine Anzahl seiner Frauen und Diener zur Verfügung bleiben, daß er aber von nun an keine Nacht a süßen könne und daß es ihm untersagt sei, den ihm zugewiesenen Teil des Palastes zu verlassen. Der König geriet in heftigsten Zorn, erkannte aber, daß er sich fügen müsse. Nach seiner Internierung wurde ein Regentchaftsrat eingesetzt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Vorkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 27. September 1907.

Ernennungen. Das „Dresdner Journal“ teilt in Veräntung der von uns gedachten Meldung mit: Am 1. Dezember treten unter den höheren Verwaltungsbeamten folgende Veränderungen ein: An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand tretenden Geheimen Rats Dr. jur. Kunze im Ministerium des Innern ist der Amtshauptmann Vossow in Meissen zum vortragenden Rat im Ministerium des Innern mit dem Titel und Range als Geheimen Regierungsrat ernannt worden. Zum Amtshauptmann in Meissen ist der Amtshauptmann Freiherr von Der in Marienberg und zum Amtshauptmann in Marienberg der Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern Oberregierungsrat Dr. Carlis ernannt worden. An dessen Stelle wird der Regierungsoffizier Dr. Adolph bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt unter Verleihung des Titels und Ranges als Regierungsrat in das Ministerium des Innern versetzt werden.

Die Gräfin Montignoso verheiratet! London, 25. Sept. Das Reutersche Bureau verbreitet die Meldung, daß die Gräfin Montignoso mit dem Pianisten Toselli heute vor dem Stardekanat Strand in London im Beisein von drei Zeugen die Ehe eingegangen ist. — So ist es also doch zur Tatsache geworden, was so oft dementiert und immer wieder von neuem behauptet worden ist; denn an der Zuverlässigkeit der Meldung ist kaum zu zweifeln. — Aus Dresden wird uns zur Montignoso-Affäre geschrieben: Zwei Dresdener Gelehrte der „unverkündeten Frau“ haben sich auf die Reise begeben, um die Gräfin Montignoso aufzusuchen. — Der Hof hat, wie schon mitgeteilt, nicht die Absicht, sich in die Angelegenheit einzumischen. — Die letzte Erzieherin der Prinzessin Monika Via, eine Frau Günther, die jetzt in Dresden lebt, erzählt folgende interessante Geschichte. Die Gräfin Montignoso hatte ständig Furcht vor Eindringern. Als sie zuletzt in Florenz in ihrer etwas einsam gelegenen Villa weilte, glaubte sie Abends in der Dämmerung Personen erblickt zu haben, die in verdächtiger Weise die Villa umsähten. Auf Anordnung der Gräfin mußte die Erzieherin, Frau Günther, in einem Zimmer zu ebener Erde übernachten, während die Gräfin selbst mit der Prinzessin in einem Zimmer des ersten Stockwerks schlief. Sie schlummerte aber nicht, sondern hielt mit einem Revolver in der Hand Wache und spähte ängstlich ins Dunkel, ob sich nicht etwa verdächtige Gestalten zeigten. Plötzlich hörte die von Mädelkeit abermannie Erzieherin einen Schuß, und im selben Augenblick kommt auch die Gräfin aus dem ersten Stockwerk ins Parterre, zu der vor Angst und Aufregung zitternden Erzieherin. Lachend erklärte dann die Gräfin, daß sie selbst den Schuß abgefeuert habe, um die vermeintlichen Eindringern zu verschrecken. Dann telephonierte die Gräfin an die Polizei in Florenz und fort ab mußten auf Anordnung der Behörde zwei florentinische Säuglinge vor den Zimmern der Gräfin schlafen. Die Erzieherin war durch diese und ähnliche Ausfälle derart nervös geworden, daß sie ihre Stellung aufgab und nach Dresden zurückkehrte. Hier teilte sie ihre Erlebnisse den

Hofbeamten mit, die über die Abenteuer belustigt lachten und meinten: „An solche Sachen sind wir schon gewöhnt!“ — S. Berlin, 25. Sept. Wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus London gemeldet wird, sind die Gräfin Montignoso und Herr Toselli auf dem dortigen Standesamt erschienen und haben den Antrag gestellt, als Eheleute amtlich anerkannt zu werden. In der gleichen Angelegenheit schreibt der Berliner Vertrauensmann der Gräfin, Rechtsanwalt Dr. Franz Jbers. Die von verschiedenen Seiten gebrachten Nachrichten über ein angeblich plötzliches Verschwinden und eine heimliche Heirat der Gräfin Montignoso mit dem Florentiner Pianisten Toselli sind unrichtig. Die Gräfin ist vielmehr am 7. Juli d. J. von Florenz mit ihrer Tochter, der Prinzessin Via Monika, zum Sommeraufenthalt nach der Insel Wight gegangen. Von dort begab sie sich mit ihrer Tochter nach London. Mitte September hat die Gräfin Montignoso infolge der über sie verbreiteten Gerüchte und der damit verbundenen Belästigungen die englische Hauptstadt verlassen und sich auf's Land zurückgezogen. Gräfin Montignoso wird voraussichtlich Mitte Oktober wieder mit Prinzessin Via Monika in Florenz ihren gewohnten Winteraufenthalt in ihrer Villa nehmen. — Wie stimmt dies mit der bestimmten Meldung der vollzogenen Verheiratung überein? Der Vertrauensmann schint danach selbst nicht unterrichtet zu sein. — Ueber die Londoner Trauung des ungleichen Paares, die ein Mister Goldsmith als Standesbeamter vollzog, wird des Näheren berichtet: Der Bräutigam erklärte, er sei 24 Jahre alt, Junggeselle, Professor der Musik, wohnhaft im Norfolk Hotel, Surr. y-Street. Sein Vater sei der Sprachlehrer Alberto Toselli. Die Braut wurde als Marie Antoinette Lusse, Erzherzogin von Oesterreich, 37 Jahre alt, geschiedene Gattin von Friedrich August, Kronprinzen von Sachsen, jetzt König von Sachsen, bezeichnet. Ihr Rang wurde als Gräfin Montignoso angegeben. Trauzugegen waren H. C. Wit. Mary S. Witt, eine intime Freundin der Braut, und der Romanautor kritischer Mr. William Le Queux, in dessen Villa in Florenz die Gräfin gewohnt hat. Die Braut unterzeichnete das Heiratsregister mit fester Hand. Während der ganzen Zeremonie zeigte sich die Gräfin äußerst glücklich und laune häufig. Alle Arrangements überließ sie Le Queux, der die Braut zum Bahnhof begleitete, von wo sie nachmittags nach Italien abfuhr. Die Gräfin trug auf dem Standesamte ein einfaches, blaßpauces Kostüm mit weißer Bluse und lila Hut mit Federn. Seit sie im Norfolk-Hotel wohnte, ging sie nur tief verschleiert aus. Die Hotelbediensteten hatten keine Ahnung, wer sie war, die Geschäftsführer des Hotels hatten das Geheimnis streng bewahrt. — Der Trauzeuge bei der Vermählung der Gräfin Montignoso, Romanistischer William Le Queux, erzählt in einem Bericht der „Daily Mail“, daß er nach der Trauung folgendes Gespräch mit Frau Toselli gehabt habe: Signora Toselli sagte, sie hätte von dem Talent Toselli gehört und ihn zum Vorspielen nach ihrer Villa eingeladen. „Vom ersten Moment der Begegnung an fühlten wir eine gegenseitige Zuneigung. Ich entschloß mich, zu heiraten, obwohl ich wußte, daß ich dadurch den größten Teil meines Einkommens verlieren und der Königin von Sachsen mit meinem Verbleib, die Prinzessin Via Monika wegnehmen würde.“ Hier fiel Toselli ein: „Der König soll das Kind niemals bekommen. Ich habe meiner Frau versprochen, die kleine Prinzessin zu schützen, und sie soll mein eigenes Kind sein.“ (Wer muß da nicht herzlich lachen!) Die Gräfin fuhr fort: „Ich habe nie daran gedacht, das Kind auszugeben. Mein Verbleib ist an einem sicheren Ort in der Pflege vertrauenswürdiger Leute. Ich erhalte jeden Tag Telegramme über seine Sicherheit.“ Auf Le Queux' Bemerkung, viele würden sich über ihre Wiederbeiratung wundern, da sie soviel von ihrem Einkommen verlore, entgegnete sie: „Was kommt es auf Einkommen an, wenn es sich um Liebe handelt. Sie wissen, wie hilflos ich in den letzten vier Jahren war. Ich war allein, ohne Schutz, und wurde vielfach verulundet. Kränzlich wird mein Gatte mich beschützen.“ — Berlin, 26. Sept. Wie dem „Berl. V. A.“ aus Paris gemeldet wird, hält sich heute das Ehepaar Toselli auf der Durchreise nach Florenz einige Stunden hier auf, wo die Signora bei ihrer Schneiderin mehrere Aufträge geben will. Zwei amerikanische Impresarios und mehrere Verleger hinterleben bei einer Pariser Familie, die mit dem Pianisten Toselli befreundet ist, Aufträge, die sich auf dessen Konzerte und die Herausgabe der Memoiren der Signora Toselli beziehen. Mehrere Literaten, die bei analogen Gelegenheiten schon Dienste leisteten, bewarben sich um die Redaktion der Tagebücher aus Dresden und der nachfolgenden Aufzeichnungen der Signora. Sie wird ihre Entschlüsseungen vom Ergebnis einer Unterredung abhängig machen, die sie, wie sie glaubt, mit einem Vertrauensmann des Dresdener Hofes in Florenz haben wird. Die baldige Entsendung eines solchen Bevollmächtigten wird von ihr mit voller Bestimmtheit erwartet. Die Prinzessin Via Monika soll nach Aeuherung der Signora Toselli in einer Familienzogen werden, deren Wohnort so gewählt ist, daß eine Entführung die größten Schwierigkeiten bieten würde.

Die Abgeordnetenwahlen zum sächsischen Landtag, die gestern stattfanden, drachen fast ausnahmslos das nach dem Ausgang der Wahlmännerwahlen zu erwartungsgewohlene Resultat. Im ganzen wurden 14 konservativ und 16 nationalliberale Abgeordnete gewählt. Die konservativen verlieren hiernach 8 Mandate an die Nationalliberalen, sodas die Zusammensetzung der 2. Ständekammer nunmehr folgende ist: 46 konservativ (bisher 54), 31 Nationalliberale (bisher 23), 3 Freisinnige, 1 Reform und 1 Sozialdemokrat.

Die Jahresfeier des Weißner Kreisvereins für innere Mission wird Sonntag, den 29. September 1907, in Taubenheim abgehalten. Nachm. 3 Uhr findet Festgottesdienst in der Kirche zu Taubenheim statt. F. Sp. predigt: Herr Pfarrer Tidger aus Biehla. — Nachm. 7 1/2 Uhr Versammlung im Gasthofe zu Taubenheim, mit Vorträgen, Ansprachen u. s. w. Mitwirkung des freiwilligen Posaunenchores der Johanneskirche zu Meissen. Je segens-

reicher die innere Mission zum Wohle unsres Volkes wirkt, um so erwünschter ist ein zahlreicher Besuch des Festes und eine opferfreudige Teilnahme an demselben. — Zu dem **Waldfest des Evangelischen Arbeiter-Vereins** im Blauenischen Grunde, das nächsten Sonntag im oberen Stadtpark in Wilsdruff stattfindet, sind die Bewohner von Stadt und Land herzlich eingeladen. Die Vorstände der Wilsdruffer Vereine lassen in vorliegender Nummer an ihre Mitglieder besondere Einladungen ergachen. Die Teilnehmer aus dem Blauenischen Grunde treffen mittags gegen 2 Uhr mittels Sonderzuges in Wilsdruff ein. Das prächtige Herbstwetter dürfte die Veranstaltung sehr begünstigen. Im Mittelpunkt des Festes werden Ansprachen des Herrn Pfarrer Jentsch-Deuben stehen, bekanntlich ein vortrefflicher Kanzel- und Vorkredner, der überall, wo er spricht, die Herzen der Zuhörer durch prächtige Rhetorik, durch den hohen Flug der Gedanken und durch seine wahrhaft menschenfreundliche Gesinnung gefangen nimmt. Er ist einer jener Männer, wie sie uns jetzt in der Arbeit für sozialen Ausgleich zu Hunderten, ja zu Tausenden fehlen.

Fernsprechanruf unter Nr. 58 erhielt neuerdings die Firma Alfred Biehsch, vormals Gustav Türk, in Wilsdruff.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospekt der Sächs. Landdrift-Postkoppel bei, auf den die gesch. Vester hingewiesen werden. Siehe Inseratenteil.

Wetterausficht für morgen: Trocken bei zunehmender Bewölkung, windig, etwas kühler.

Die Stiche schreien! In den Wäldungen des Grillenburgs Waldes hat bereits das Schreien der Dirsche begonnen. Die gegenwärtige trockene Witterung und die mondhellten Nächte sind allerdings günstige Vorbedingungen für das eigenartige Waldkonzert unjener Könige der Wälder.

Sachsdorf, 27. Septbr. Gestern nacht gegen 11 Uhr entband hier infolge Brandstiftung in einem zum Hiltigsdorfer Gute gehörigen Seitengebäude Feuer. Als dasselbe bemerkt wurde, brannten bereits die im Schuppen befindlichen Holzvorräte, die Treppe u. s. w. Nur dem tatkräftigen Eingreifen des Besitzers und herzugeeilter Nachbarn ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff.

Dem Arbeiter Karl Traugott Räder in Weis-tropp ist in Anerkennung seiner vierjährigen treuen Dienstleistung in der Familie der Rittergutsbesitzerin das. Hofst. Frau Geh. Regationsrat Keil, die Friedrich-August-Medaille in Silber und seiner Ehefrau, der Arbeiterin Anna Magdalena Räder geb. Döde daselbst aus gleichem Grunde das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen worden. Beide Auszeichnungen wurden vom Herrn Amtshauptmann Vossow am 23. dieses Monats in Gegenwart der Arbeitgeberin und deren Familie ausgehändigt.

In der in Schandau stattgefundenen 30. Generalversammlung des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz wurde **Wohrn** als nächster Tagungsort bestimmt.

In der letzten Stadtgemeinderatsitzung in **Sieben-lehn** beschäftigte man sich mit der Schaffung einer Elektrizitätsanlage. Man will dem Projekte näher treten, falls sich genügende Beteiligung findet. Um hierüber Gewißheit zu erlangen, werden gegenwärtig Zeichnungsbogen ausgegeben.

Kurze Chronik.

Unterschlagungen eines Oberleutnants.

Zu Dienpost beschäftigt sich augenblicklich die Staatsanwaltschaft und die Militärbehörde mit den Unterschlagungen eines Oberleutnants namens Georg Hursthan vom 62. Infanterieregiment. Der Oberleutnant ist seit einigen Tagen mit einem jungen Leutnant, seinem Kameraden verschwunden. Nach dem Verschwinden der beiden wurde die Kasse des Regiments, das augenblicklich in Maros-basarheil liegt, revidiert, und man fand einen Fehlbetrag von 8000 Kronen. Die Vermutung, daß das Verschwinden des Oberleutnants mit dem Fehlen des Geldes im Zusammenhange stehe, hat sich bestätigt.

Ehescheidungsaffäre im Hause Rothschild.

Aus London wird gemeldet: In Londoner high-life-Kreisen macht jetzt die Eheaffäre des Lord Karl Rothschild, der vor ganz kurzer Zeit eine Tochter des Barons Wertheimstein, Frau Rosa Wertheimstein geheiratet hat, viel von sich reden. Es verlautet, daß es ganz gewiß zu einer Ehescheidung kommen wird, was um so mehr Aufsehen erregt, als Lord Karl Rothschild seine Frau aus Neigung geheiratet hat. Die Ursache des Ehezwists soll in der überaus großen Frömmigkeit der Baronin zu suchen sein und man erzählt sich, daß Frau Rothschild ihre ganze Umgebung mit ihrer Religiosität fanatisierte. Lord Rothschild aber ist, wie bekannt, ein großer Freidenker und kann sich den Wünschen seiner Gemahlin nicht anpassen.

Ueberschwemmungen in Spanien.

Nach amtlichen Meldungen räumten Ueberschwemmungen bei Malaga schreckliche Verwüstungen an. Bisher wurden 19 Leichen geborgen. Die Opfer sollen zahlreich sein. Eine Reihe von Häusern, Kirchen und Brücken sind zerstört. Die Fluten erreichten eine Höhe von 2 Metern. Man befürchtet eine Hungersnot. Die Behörden organisieren die Verteilung von Lebensmitteln. — Auch aus Valencia werden Ueberschwemmungen gemeldet.

Von der Hochzeit in den Tod.

25. Sept. Das Gerücht des Landwirts Hobsch aus Breitau, der mit Frau, Tochter und einer Frau Scheuffler von einer Hochzeit zurückkehrte, stürzte in einen 2 Meter tiefen Graben. Hierbei wurde Frau Hobsch getötet; Frau Scheuffler erlitt schwere, Hobsch und Tochter erlitten leichte Verletzungen.

Ein preisgekrönter Fürst.

Das oberste Preisgericht der internationalen Ausstellung in Mailand im Jahre 1906 hat der „Darmstädter Zeitung“ zufolge gemeinsam mit der Ausstellungsleitung dem Großherzog

von Hessen für die Förderung des Unternehmens und als Schutzherrn des hessischen Kunstgewerbes das Diplom für hohen Verdienst (Diploma di alta benemeranza) zuerkannt und dem Großherzog eine goldene Medaille zugehen lassen.

Aus der Arbeit abberufen. Essen (Ruhr), 25. Sept. Anlässlich des Kongresses für Innere Mission erlitt der hier weilende Geh. Oberkonsistorialrat Billeßen gestern nachmittag vor seinem Hotel einen Schlaganfall und starb kurze Zeit darauf.

Unter den Rädern. Aus Hagen (W) berichtet ein Privattelegramm: Bei unverschlossener Schranke überfuhr gestern früh ein Personenzug ein Fuhrwerk. Der Bohnwärter Riepe und das Pferd wurden getötet, der Fuhrmann schwer verletzt. Das Fuhrwerk ging in Trümmer.

Kirchennachrichten
für den 18. Sonntag nach Trinitatis.

Wilsdruff.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Apostelgeschichte 19, 23-40).

Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Im November dieses Jahres findet Kirchenvorstandswahl statt. Einträge in die Wählerliste können jederzeit auf dem Pfarramt oder auch nach jedem Vormittagsgottesdienste in der Sakristei bewirkt werden.

Grumbach.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für das Diakonissenhaus in Butaref.
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kesselsdorf.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst: Hiltsprediger Leucht.
Nachm. 1 Uhr Taufgottesdienst: Warrer Lic. Th. Lesmäcker.
Nachm. 2 Uhr Erntedankgottesdienst: derselbe.

Limbach.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 3 Uhr Inneres Missi wesen in Taubenheim.

Sora.

Mitfeier des Michaelisfestes.
Vorm. 1/9 Uhr Hauptgottesdienst.
Nachm. 3 Uhr Fest für Innere Mission in Taubenheim.

Zanneberg.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. An denselben anschließend Unterredung mit der konf. männl. Jugend.

Blankenstein.

Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
Vorm. 8 Uhr Beichte und Fete des heiligen Abendmahls vor allem für die diesjährigen Rekruten und ihre Angehörigen.

Eingefandt.

Eine sehr nützliche und den Hausfrauen gewiß hochwillkommene Erfindung hat man mit dem **Welt-Waschblau-Papier** gemacht. Dasselbe ist ein neues, hygienisch absolut einwandfreies und sehr bequemeres Waschblaumittel von verblüffendster Wirkung, ist frei von jedem schädlichen Farbstoffen, hinterläßt nicht die geringsten Flecken und liefert eine tadellos blendendweiße Wäsche, wie sie sonst nicht erzielt werden kann. Den Alleinverkauf dieses sehr wichtigen Artikels hat die Firma Theodor Görne vorm. Th. Ritthausen, Wilsdruff.

Markt-Bericht.

Freitag, den 27. September 1907.
Am heutigen Markttage wurden 123 Stück **Ferkel** eingebracht. Preis pro Stück je nach der Größe und Qualität 6-12 Mark.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur spesenfreien Vermittlung beim Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten landwirtschaftlichen 3 1/2 u. 4% Pfand- u. Kreditbriefen, sowie zur Einlösung der am 1. Oktober fälligen Zinscheine.

Theodor Goerne, vorm Th. Ritthausen.

Meissner altdeutsche Oefen

in verschiedenen Farben und Mustern liefert von Mk. 35 an
Fabrik Meissner Chamotteöfen
Alfred Knieling, Döhlen-Potschappel.

Arthur Fuchs, Wilsdruff am Markt
empfiehlt sein großes Lager von

Fahrrädern und Nähmaschinen

zu den billigsten Preisen. Wegen vorgerückter Saison mein Lager zu räumen, verkaufe meine erstklassigen Fahrräder 10% billiger. Reparaturen werd. prompt u. billigst ausgeführt. Gebrauchte Fahrräder billigst - große Auswahl. Elektrische Taschenlampen.

Josef Hampel, Wilsdruff,
Schneidermstr., Markt 100

empfiehlt die neusten

Stoffe der Saison

in nur durablen und preiswerten Qualitäten, die jedem Geschmack gewiss entsprechend sind.

Für neue und praktische Formen kann ich durch Vorlage neuester Modebilder eine sehr reichhaltige Auswahl bieten.

Da ich ganz besonders auf einen eleganten Sitz und eine solide Bearbeitung der von mir gefertigten Stücke Wert lege und dabei zu mässigen Preisen arbeite, darf ich der Zuversicht sein, alle mich beehrenden Kunden bestens zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

der Obige.



Fortwährender Eingang von Neuheiten
Herrenwäsche

als **Kragen, Chemisets, Manschetten,** hoch elegante



Kravatten

empfiehlt billigst
Theodor Andersen,
Wilsdruff, Dresdenstr. 67.

Karpfen, Aale, Schleien

empfiehlt Otto Dreischneider, Restaurant „Stadt Dresden“,
Telephon No. 46.

Schnitt-Bock-Fleisch

empfiehlt August Riegs.

Knechte, Mägde

für Neujahr, Ostermädchen, Osterjungen, sowie Knaben, welche Bäder oder Fleischer erlernen wollen, Hausburden sofort sucht
3da Gasse, Potschappel,
St. Heddermühl rin,
Dresdnerstraße 39. I. Etg.

Guter Kutscher und Pferdewärter

wird gesucht. **Seurich,**
4,9 Dampfsiegelwerk Wilsdruff.

Bäckereinventar

in gutem Zustande billig zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt K. T. Tischer, Nossen.

Starken
Gistweizen

empfiehlt **Löwenapotheke.**
NB Weizen wird angenommen. 294

Kartoffelsäcke

verkauft noch zu ganz alten Preisen
Emil Gathe, Wilsdruff.

Maurer

sofort gesucht
Schulneubau Burgwitz,
Baumstr Seiffert, Coschütz

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Bäder zu werden, findet günstiges Unterkommen Ostern 1908
Friedrich Kunze, Bäckerei Grumbach.

1 zweispänniger Brettwagen, wenig gefahren, ist billig zu verkaufen bei
Otto Breuer, Rokenstraße 82.

Sucht wird im Neujahr 1 ordentlicher **Großknecht** (Sohn bis 420 Mk) und 1 ordentliche **Magd** auf ein Gut Nähe Wilsdruff. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 439



Tische Stühle Schränke

mit Domo-Lackfarbe gestrichen

Treppen Türen Fussböden

werden wie neu!

Streichfertig in Dosen à 1 kg M. 1.60 und 1/2 kg à 90 Pfg. in Wilsdruff zu haben bei Alfred Pietzsch, Markt.
Siehe Prospekt in dieser Nummer.

Kaffee!

Nur sorgfältigst geprüfte Mischungen, hervorragend an Güte und Aroma, sehr preiswert bei
Theodor Goerne,
vorm. Th. Ritthausen.

Thee!

Plauensche

Lagerkeller-Biere
sind nahrhaft und absolut wohlbekömmlich.

Ich erhalte heute
Fernsprechanchluss unter Nr. 58
und bitte meine tit. Kundschaft, von der Einrichtung recht oft Gebrauch zu machen.
Alfred Pietzsch,
Türke Nachf.

Garantiert echt Pektuser
Pa. Saatroggen

erste Abfaat von Originalfaat hat noch 100 Ztr. abzugeben, ferner

Schwedischen Saat-Weizen Svalöfs-Renodlade

Louis Kühne, Hofmühle.

1 gut erhalt. Kinderleichenwagen
steht billig zu verkaufen
Tharand, Wilsdrufferstr. 86.

Verh. Pferdeanspanner

sucht
Rittergut Steinbach,
Station Heldisdorf.

Ringelwalze,

transportabel, fast neu, gibt billig ab
Sander, Niederwartha.

Freundliche Wohnung 1. Oktober zu vermieten.
Näh. l. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Kleine Wohnung

zu vermieten 424 Zellaerstraße Nr. 15.
Magdeburger sauerkraut empfiehlt
Sugo Busch.

Sägespähne

billig zu verkaufen
Schloßmühle Tharand.

Kupfervitriol

(Galizienstein)
ganz und garantiert rein gestochen.
empfiehlt billigst, die Drogerie
Paul Klebsich.

Kartoffelgeschäft,

Pferd und 2 Wagen, gute Privatlandwirtschaft, 1901 vom Besitzer gegründet, nach Abzug aller Spesen jährlich 2500 Mk Verdienst, krankheitshalber sofort für 1500 Mk. zu verkaufen. Nachfolger wird eingerichtet. Angebote unter **A. B. 173** postlagernd Dresden-Lößtau erbeten.



Sonnabend, d. 28. Sept., nachm. trifft ich wieder mit einem gr. Transport der besten pommerschen

Milchkühe,

hochtragend und mit Mätern im Oberen Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf ein u. stelle selbige von Nachm. an billigst zum Verkauf.

M. Fersch aus Zschasberg b. Kolmar.
Telephon Amt Wilsdruff Nr. 43.

Geschäfts-Veränderung.

Meiner hochverehrten Kundschaft in Stadt und Land teile ich hierdurch mit, dass mein Unternehmen durch Kauf in den Besitz des Herrn Kaufmann Berthold Wilhelm übergegangen ist. Mit dem herzlichsten Dank für das mir in so reichem Masse entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen verknüpfe ich die ganz ergebene Bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen, der das Unternehmen nach den altbewährten, soliden Grundsätzen der Firma weiterführen wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Johannes Gerlach,
i. Fa. Bruno Gerlach.

Auf vorstehendes höflichst bezugnehmend, beehre ich mich einer hochgeehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgegend ergebenst anzuzeigen, dass ich die seit über 50 Jahren am hiesigen Platze bestehende

Kolonialwaren-, Zigarren-, Sämereien-, Futtermittelhandlung und Dampfdestillation in Firma Bruno Gerlach

käuflich erworben habe und unter der Firma:

Berthold Wilhelm vormals Bruno Gerlach

nach bewährten Grundsätzen fortführen werde.

Ich verspreche, durch strengste Reellität und Lieferung nur bester Waren zu billigsten Preisen die mich Beehrenden zu bedienen und bitte höflichst um gütigen Zuspruch.

Mit ausgezeichnete Hochachtung

Berthold Wilhelm,
vormals Bruno Gerlach.

Wilsdruff, den 23. September 1907.

Waldfest in Wilsdruff.

Die Herren Mitglieder unserer Vereine werden hierdurch gebeten, sich mit ihren werten Angehörigen an dem am **Sonntag, den 29. d. Mis.**, hier stattfindenden Partefeste des evangel. Arbeitervereins des Plauenschen Grundes zu beteiligen.

Anakreon	Liedertafel
Feuerwehr	Militär-Verein
Gastwirts-Verein	Sängerkranz
Gemeinnützig-Verein	Schützengesellschaft
Gewerbe-Verein	Stenographen-Verein

Turn-Verein.

Sonntag, den 29. September

15. Waldfest des Evangelischen Arbeitervereins im Plauenschen Grunde

nachmittags von 2 Uhr an

im Oberen Stadtpark am Schiesshause zu Wilsdruff.

Alle patriotischen Vereine und alle für unsere Sache interessierten Einwohner von Wilsdruff und Umgegend sind als Gäste herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Oberer Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf.
Sonntag, den 29. September 1907

Erntefest verbunden mit **Ballmusik.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Borsdorf.

ff. selbstgebackener Kuchen und Kaffee.

Gasthof Kümmelschänke Zöllmen.

Sonntag, den 29. September

Grosses Erntefest.

ff. selbstgebackener Kuchen und Kaffee.

Hierzu ladet freundlichst ein

Albert Jahnmüller.

Gasthof Klipphausen.

Sonntag, 29. September

Guter Montag

mit starkbesetzter

BALLMUSIK.

wozu mit **ff. Speisen u. Getränken** bestens aufwartet und freundlichst einladet

Anfang 4 Uhr.

Otto Schöne.

ff. selbstgebackener Pflaumen- und anderer Kuchen in bekannter Güte.

Grosse Karussellbelustigung.

Turn- Verein.

Das diesjährige **Rekruten-Abschieds-Kränzchen**

findet **Montag, den 30. September, abends 7 Uhr** im Saale zum Lindenschlösschen statt. Alle Turnbrüder nebst Angehörige sind hierzu herzlich eingeladen.

Der Turnrat.

NB. Die Geschenke erbitte man bis **Sonntag mittag** im Vereinslokal abzugeben.

Kasino Spechtshausen.

Morgen, Sonntag

BALL.

D. B.

Gasthof zur Krone Kesselsdorf.

Sonntag, den 29. September zum **Erntefest** von nachm. 4 Uhr an

Ballmusik.

ff. selbstgebackener Kuchen und Kaffee, sowie andere gute Speisen und Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Eduard Fehrmann.

Gasthof zur Sonne Braunsdorf.

Sonntag, zum Erntefest:

starkbesetzte Ballmusik

4 Tour 5 Pfg

Hierzu ladet freundlichst ein

M. Weber.

Ich gebe hierdurch bekannt, dass ich, wie bereits seit Jahresfrist,

Dienstags in Wilsdruff

gelegentlich dann zu sprechen bin, wenn ich Termin dort abzuwarten habe. Diesfalls bin ich am sichersten

vormittags $\frac{1}{2}$ 8 bis $\frac{1}{2}$ 9 Uhr im Hotel „Löwe“

zu treffen.

Sollte ich ganz ausnahmsweise Dienstags einmal keine Termine in Wilsdruff haben, so werde ich Tags zuvor mein Nichterscheinen im Hotel Löwe melden.

Hochachtungsvoll

Rechtsanwalt Bursian.

Gasthof Unkersdorf.

Sonntag, 29. September

guter Montag

verbunden mit **Ballmusik**, wozu mit **ff. Speisen und Getränken** bestens aufwartet und einladet

Ernst Zuscht.

NB Selbstgebackener Pflaumenkuchen.

Schöne Pflaumen,

Äpfel und Birnen verkauft billigst

Domann, Friedhofstr.

Neue

schwedische Preiselbeeren,

das Beste was der Herbst bisher geboten hat, in feinstem Raffinad gefotten

empfehl

Theodor Goerne

vorn. Th. Nitzhausen.

Eine Kuh,

worunter das Kalb steht, ist billig zu verkaufen in

Röhrsdorf Nr. 36.



Dienstag, d. 1. Oktober, feiert abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr unser Verein im Hotel Adler

44. Stiftungsfest

durch **Konzert, Ansprachen und Ball.** Die geehrten Herren Kameraden werden hierdurch mit ihren werten Angehörigen zu recht zahlreicher Teilnahme eingeladen. Es wird gebeten, **Ober-, Unter- und Wundzeichen** anzulegen. Die werten Frauen, welche zur **Schmückung des Saales Blumen** gewinde spenden wollen, sind gebeten, dieselben bis **Dienstag mittag** im Vereinslokale abzugeben.

Kantor Dienhsch, Vorstand.

Gasthof Kaufbach.

Nächsten **Sonntag** ladet zum **Erntefest**, verbunden mit **Ballmusik**,

freundlichst ein

Otto Bogmann.

Eine ordentl. Kinderfrau

wird gesucht **Herzogswalde, Nr. 75.** Hierzu 1 Beilage, Romanbeilage und „Welt im Bild“.